

ANGEBOTEN Im Juni führt an der Art Basel für die gerade noch auf der Venedig Biennale aufgeschlagene Kunstkarawane kein Weg vorbei. Wer im Anschluss daran noch weiterziehen möchte, dem empfiehlt sich die Treasure House Art Fair London, die Nachfolgemesse der Masterpiece. Sechzig Galerien und Händler kommen auf dem historischen Gelände des Royal Hospital Chelsea vom 24. bis 30. Juni zusammen, mit Angeboten von der Antike – bei Ronald Phillips, Frank Partridge oder Newcomer Mallet & Sons – bis in die Gegenwart. Die Galerien James Hyman, Osborne Samuel und Christopher Kingzett greifen diesmal ein literarisches Thema auf, Kingzett unter anderem mit einem Porträt von Somerset Maugham, das Graham Sutherland (1903–1980) im Jahr 1949 von dem Schriftsteller handgezeichnet hat (Abb.).



Herkulischer Neustart

Im Windschatten der Art Basel möchte die „Antike in Basel“ neue finanzstarke Käuferschichten gewinnen



Ägyptisches Relieffragment, Gott Heh, Sandstein, Neues Reich, 18./19. Dynastie, um 1300 v. Chr., 32 x 24 cm, angeboten von der Galerie Haering, Freiburg

Basel ist seit den 1960er-Jahren ein Hotspot des Antikenhandels. Mit Cahn verfügt die Stadt über eine international renommierte Galerie, zudem fanden bedeutende Kunst- und Antiquitätenmessen wie die KAM, später die TEFAF Basel und die Cultura statt. Antike Kunst aus Griechenland, Rom und Ägypten spielte dort eine zentrale Rolle. Nach dem Abzug der Großmessen entstand 2004 die Basel Ancient Art Fair (BAAF). Ihr Nachfolger ist seit 2017 die „Antike in Basel“.

Die Messe startete erfolgreich, verlor aber an Strahlkraft. Die Zahl der Sammler schrumpfte, neue Käufer kamen kaum hinzu. Zunehmend wurde die Veranstaltung zu einer Spezialmesse für ein kleines Stammpubli-

kum, das die Galerien bereits kannte. Zwar bot die ruhige Atmosphäre Gelegenheit für intensive Gespräche und konzentriertes Betrachten der Objekte, doch war der Novembertermin isoliert von anderen kulturellen Großereignissen in Basel.

Nun versucht die Messe in ihrer zehnten Ausgabe 2026 einen Neustart. Erstmals findet sie vom 15. bis 21. Juni parallel zur Art Basel statt. Die Hoffnung: Das internationale und finanzstarke Publikum der großen Kunstmesse soll auch für antike Kunst gewonnen werden. Beide Veranstaltungsorte liegen nur rund zwanzig Gehminuten voneinander entfernt. Um diese Zielgruppe anzusprechen, wurde das Werbebudget erhöht und ein PR-Berater engagiert.

Der TEFAF-Aussteller und ehemalige Christie's-Experte Ludovic Marock setzt mit seiner Galerie Plektron Fine Arts auf der Antike in Basel gezielt auf internationale Spitzenkundschaft. Gezeigt werden „einzelne hochqualitative Objekte“, darunter ein Herakles-Torso aus dem 2./3. Jahrhundert n. Chr. im oberen fünfstelligen Preisbereich. Im aktuellen Disney-Musical erscheint der antike Halbgott als naiver Jüngling, in der Populärkultur gilt er ansonsten in der Regel als unbesiegbare Superheld. Dies entspricht auch den meisten antiken Darstellungen: Herakles als triumphaler Held, der sogenannte Farnese-Typ. Marocks Figur orientiert sich dagegen am selteneren Caserta-Typus: ruhiger, gespannter, beinahe erschöpft – aber natürlich mit sichtbaren Muskeln und Sixpack.

Die Galerie Eberwein bringt ein ikonisches Stück nach Basel: ein ägyptisches Pyramidion aus der Spätzeit aus der Nekropole von Abydos (Abb.). Solche Pyramidia bekrönten einst Gräber, eines war vor Kurzem im Horrorfilm „Lee Cronins Die Mumie“ im Kino zu sehen. Das Eberwein-Objekt wurde im Jahr 2000 bei Christie's noch für 25.000 Euro angeboten. Erst später tauchte im Louvre eine Skizze dieses Werks des Archäologen J.J. Clère aus den 1930er-Jahren auf. Auch durch diesen frühen Provenienzbeleg stieg der heutige Preis in den unteren sechsstelligen Bereich.

Der Veranstaltungsort liegt nur zwanzig Gehminuten von der Art Basel entfernt

Jürgen Haering aus Freiburg fährt zweigleisig und setzt sowohl auf hochpreisige als auch auf erschwinglichere Objekte. Zu den Spitzenstücken gehört ein ägyptisches Relief-Fragment um 1300 v. Chr. (Abb.). Ebenfalls aus Freiburg stammt die



Pyramidion von Pakharu, Abydos, Ägypten, späte 25./frühe 26. Dynastie, um 700–525 v. Chr., 36,8 x 30,5 cm, angeboten von der Galerie Eberwein, Paris

Galerie Puhze, die wie Haering seit Jahrzehnten für seriösen Antikenhandel steht. Ein großer apulischer Kelchkrater zählt zu ihren wichtigsten Exponaten. Wer dessen Alter mittels Thermolumineszenz bestimmen lassen will, kann am gleichen Ort einen Termin mit dem Laboratory Kotalla vereinbaren. Natürlich ist auch der Platzhirsch, die Galerie Cahn, vertreten, bis heute der bekannteste Name des Basler Antikenhandels.

Strategisch wichtig für die Messe ist die Teilnahme des Pariser Ozeanien-Spezialisten Anthony Meyer. Er erweitert den klassischen Antikenfokus und verfügt durch frühere Auftritte parallel zur Art Basel über direkte Kontakte zu deren Publikum. Genau auf diese Überschneidung setzt die Antike in Basel und hofft, dass sich der neue Juni-Termin auszahlt.

Ingo Barlovic

BASEL Antike in Basel, Cahn Steinen
15.–21. Juni
www.antike-in-basel.com